

Grobskizze Konzept für einen dezentralen Dokumentations-, Lern- und Gedenkort zur NS-Zwangsarbeit auf dem Tempelhofer Feld 1940-1945

Tempelhofer Feld in der Gedenk- und Geschichtslandschaft

Berlin-Brandenburg

Wie zum Leitbild für ein geschichtliches Gedenken im Zuge der Erstellung eines Entwicklungs- und Pflegeplans (EPP) für das Tempelhofer Feld noch auszuformulieren sein wird, sind die zeitgeschichtlichen und chronologischen Schichten auf dem Tempelhofer Feld in angemessener Art und Weise unter dem Einsatz gegebener Darstellungsformate in einem Gesamtkontext der Gedenk- und Geschichtslandschaft Berlin-Brandenburg einzufassen, dem auch für das Gedenken an das NS-Zwangsarbeits-Regime während der Zeit von 1940-1945 angemessen Rechnung zu tragen ist.

...

I. Erhaltung des Gesamtensembles

Die mit der Zwangsarbeit auf dem Flughafen Tempelhof in Verbindung stehenden Gebäude – **Hauptgebäude des Neuen Flughafens, Mauerrelikt des Columbia-Hauses** sowie die mit der Unterbringung der Zwangsarbeiter auf dem Flughafen Tempelhof in Verbindung stehenden 2012 -2014 ergrabenen **Reste der 3 großen Barackenlager - Fundamente, Infrastruktur der Häftlingsbaracken, Splitterschutzgräben, komplementäre Grabungsfunde und gefundene Dokumente persönlichen Lebens** sind als ein der **Zeitschiene von 1933-1945 zuzuordnendes Gesamtensemble der NS-Geschichte des Flughafens** zusammenhängend zu erhalten, der geschichtliche Kontext des faschistischen Konzentrationslager- und Zwangsarbeitssystems als **hoheitliche Aufgabe des Landes Berlin in einer Gedenkstättenkonzeption mit dezentralen Dokumentations- und Lernorten auf dem Tempelhofer Feld zu realisieren.**

...

II. Gedenkpolitische Zielsetzungen und pädagogisches Konzept

Aufgrund des mit dem gewonnenen Volksentscheid im Juni 2014 erlassenen THF-G umfasst die **Bürgerbeteiligung zur NS-Zwangsarbeit auf dem Feld im laufenden EPP-Verfahren die zu formulierenden gedenkpolitischen Zielsetzungen in Hinsicht auf die infrastrukturellen Relikte (Fundamente, Versorgungsanlagen, Splittergräben) aus den Grabungen 2012-2014, sowie die umfangreichen kontextuellen Funde aus denselben, sowie später die partizipative Ausarbeitung und Umsetzung eines zu konkretisierenden pädagogischen Lern- und Gedenkkonzepts zur NS-Zwangsarbeit.**

Für die jeweiligen geschichtlich interessierten Besucherinnen und Besuchergruppen auf dem Feld sind **angepasste Informations- und Angebotsstrategien zu entwickeln:**

- nach **programmatischen Informations- und Lernangeboten für Kinder und ihren Eltern, Schulklassen** sowohl an einem stationären, als auch an den dezentralen Lagerstandorten mittels
- **Führungen, Zeitzeugengesprächen-/begegnungen am authentischen Ort, geschichtlichen Workshops, inhaltlichen Veranstaltungen und Seminaren** unter Einsatz
- geeigneter technischer und digitaler Hilfsmittel (**Geschichts-Apps, interaktiven Anwendungen, audiovisuelle Mittel**).

...

III. Dezentrales Gestaltungskonzept an den Orten der ehemaligen Zwangsarbeiter-Barackenlager auf dem Tempelhofer Feld

Zur Dokumentation der Funde und zur Bereitstellung eines stationären pädagogischen Lern- und Weiterbildungsortes kommt hier die **ehemalige Mülltonnenwaschanlage** als auf Dauer zur Verfügung zu stellendes und auszustattendes Gebäude an authentischem Ort des ehemaligen Richthofen-Zwangsarbeitslagers und - optional sowie abhängig von der fälligen politischen Entscheidung des Abgeordnetenhauses von Berlin, den unter der Drucksache D16/4267 "Aufbau eines Gedenk- und Informationsortes..." vom 23. Juni 2011 seitens des Runden Tisches parallel zu diesem EPP-Verfahren gestellten Antrag zur Einrichtung einer dauerhaften Gedenk- und Ausstellungsmöglichkeit zum NS im Hauptgebäude positiv zu bescheiden - zusätzliche Räumlichkeiten in Betracht, welche **zweckentsprechend und angemessen um- bzw. auszubauen** sind.

Nach Vorlage des EPP und der Schaffung der politischen Voraussetzungen durch das Berliner Abgeordnetenhaus ist möglichst zügig unter partizipativer Beteiligung der Bevölkerung ein konkretisierendes, *integratives Konzept* für die Areale der NS-Zwangsarbeit auf dem Tempelhofer Feld zu erarbeiten. - Siehe hierzu auch den Leitbildentwurf der AG Gedenken und Geschichte zur Werkstatt am 12.10.2015 innerhalb des aktuellen EPP-Verfahrens.

III.1 Gedenkstätte im äußersten nordwestlichen Bereich des Tempelhofer Flughafens unter In-Anspruch-Nahme der zu konvertierenden Fläche des Beachvolleyballfeldes

- gesamtes **Ensemble der Gedenkstätte ist nach gartenarchitektonischen Gesichtspunkten, schlicht,** aber dem Anlass angemessen zu gestalten; dem Anlass entsprechend ist die Gedenkstätte am Columbiadamm auch **gegenüber den anderen Nutzungen (Soft- und Baseballfelder) mit gartenarchitektonischen Mitteln schallmindernd abzuschirmen;**
- Physisch erfahrbare Darstellungsformate (z.B. **Archäologische Großfenster über 4 guterhaltene und freizulegende Barackenfundamente, technische Infrastruktur, Bodeneinlassungen mit**

schematischer Sichtbarmachung der sonstigen Barackenanlagen, audiovisuelle Geschichtssäulen) am äußersten nordwestlichen Rand des Richthofen-Lagers;

- audiovisuelle Vermittlungsformate als Infosysteme direkt im Außenbereich der Gedenkstätte

...

III.2 Dezentraler Dokumentations- und Lernort am Ort der ergrabenen nördlichen Baracke des ehemaligen Lufthansa-(Lilienthal-)Zwangsarbeitslagers

Unterschutzstellung* des ergrabenen Querschnitt durch die westlichen Enden der beiden nördlichsten Baracken des Lilienthallagers (Lufthansalagers) mitsamt Splittergraben nördlich des ehemaligen Alten Flughafens im äußeren Wiesenbereich:

- Konzeptionierung mittels physisch erfahrbaren Formats - z.B. **archäologisches Fenster/Grundriss-Skizzen mithilfe Bodeneinlassungen**;

- Erklärung der Rolle der Lufthansa im Kontext der Zwangsarbeit auf dem Feld über **audiovisuelles Format (z.B. audiovisuelle Säule/n)**;

--> **Voraussetzung für die Gestaltung dieses Gedenk- und Dokumentationsortes:**

**Unterschutzstellung durch die Obere Denkmalbehörde;*

--> **Übernahme als Forderung in den aktuell zu erstellenden Entwicklungs- und Pflegeplan, falls nicht eine vorherige Gesprächslösung mit der Behörde erreicht werden kann.**

...

III.3

Zwangsarbeitslager der WFG (Weser Flug AG) am Tempelhofer Damm

--> Bisher nur Voruntersuchungen des Grabungsteams, Plädoyer der Fachleute für eine Nachsondierung des Geländes;

Der im Zuge der Vorsondierung auf dem Feld ergrabene, **besterhaltene und bereits denkmalgeschützte Splitterschutzgraben** ist als herausragende dezentrale Markierung dieses Lagers **durch ein physisch erfahrbares Format (archäologisches Fenster, die Andeutung der Baracken des Lagers zumindest durch umreißende Bodeneinlassungen) auszuweisen und durch ein audiovisuelles Vermittlungsformat (audiovisuelle Säule) zu ergänzen** - Der aufgefundener Splitterschutzgraben verfügt durch seine von den Gefangenen umgenutzte Funktion als Depot für persönliche Habseligkeiten und Nachrichten darüber hinaus über ein besonderes Merkmal, welches konzeptionell bei der Anlage dieses Gedenk- und Lernortes berücksichtigt werden sollte.

...

IV.

Schnittstellen, Info- und Leitsysteme zu gedenkpolitischen Orten und Anlagen außerhalb und innerhalb des Tempelhofer Feldes

IV.1 - Schnittstellen

Schnittstellen in die das Tempelhofer Feld umgebende Gedenklandschaft und in die Bezirke sind durch ein Informations- und Leitsystem zu verdeutlichen, welches **aus dem Areal des Tempelhofer Feldes hinaus auf Orte der NS-Gewaltherrschaft in den umliegenden Bezirken verweist** (Geschichtsparcours Papestraße, Gartenstadt, Belastungskörper, Schulenburg Ring 2, Geschichtsmeile Wilhelmstrasse, Dragoner-Regiment und Polizeipräsidium, "Franzosenlager" in der Hasenheide, Zwangsarbeitslager der evangelischen St.-Thomas-Gemeinde, Firmen an der Germaniastraße und Oberlandstraße(Südring) und darüber hinaus, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Beschäftigung von Zwangsarbeitern und Zwangsarbeiterinnen in Verbindung stehen (Schwartzkopf, Krupp-Druckenmüller und viele andere mehr).

...

IV.2 - Leit- und Informationssysteme

Hinsichtlich eines Leitsystems auf das Tempelhofer Feld und hier konkret zu den Gedenk- und Lernorten sind **von außerhalb des Feldes jeweils die nächstgelegenen Eingänge auszuschildern**, über die ein bestimmter Gedenkort am schnellsten erreichbar ist. Von den Eingängen aus ist - etwa in Form **piktografischer Tafeln** - ein Gesamtüberblick in Form einer groben Übersicht und Richtungsangabe zur Erreichung der über das Feld verstreuten Denkmale- und Orte zu geben.

Darüber hinaus ist ein **Leit- und Navigationssystem zwischen den einzelnen gedenkpolitischen Orten** auf dem Feld zu installieren, welches Besucher ohne große Umwege dorthin leitet.

--> Dabei ist in Hinsicht auf die Verortung von neuen internen Leit- und Informationstafeln stets auch **der sich aus dem Gesetz ergebende Aspekt der Naturbelassenheit des Feldes und des Umweltschutzes zu beachten**, das heißt, es sollte **bereits vorhandene Infrastruktur - etwa im Zusammenhang mit der Befestigung bereits angelegter Informationstafeln des Runden Tisches "historische Markierungen"** - bei Möglichkeit genutzt bzw. erweitert werden, bevor neue Maßnahmen zur Installation von Hinweisvorrichtungen ergriffen werden, etwa die Entsiegelung von neuen Bodenflächen zur Befestigung.

Berlin, im August 2015

Georg Daniels